

Jahresbericht

2023

2024



FORUM
MINERALISCHE
ROHSTOFFE

BASIS UNSERES LEBENS

Mitgliedsfirmen A-Z

- ALAS Klöch GmbH, 8493 Klöch
- Alpacem Zement Austria GmbH, 9373 Klein St. Paul
- Anton Pichler Gesellschaft m.b.H., 3341 Ybbsitz
- ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, 4694 Ohlsdorf
- Auerböck Gesellschaft m.b.H., 2870 Aspang-Markt
- Basaltwerk Pauliberg GmbH & Co KG, 7341 Neudorf bei Landsee
- Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H., 8020 Graz
- Bernegger GmbH, 4591 Molln
- BRAMAC Dachsysteme International GmbH, 7322 Lackenbach
- Broschek Kies GmbH, 2512 Oeynhausen
- Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H., 8510 Stainz
- Christian Ehrensberger Ges.m.b.H., 5451 Tenneck
- Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., 5760 Saalfelden
- Dolomit Eberstein Neuper GmbH, 9372 Eberstein
- Ernst Derfesser GmbH, 6130 Vomp
- Felbermayr Bau GmbH & Co KG, 4600 Wels
- Franz MAIER GesmbH Schottergewinnung-Erdbewegungen, 5221 Lochen
- Franz Malaschofsky Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 3671 Marbach an der Donau
- Friedl Kies GmbH, 7331 Weppersdorf
- Gebrüder Rüf Bau und Transport GmbH & Co KG, 6883 Au
- Gnant GmbH, 3041 Wimmersdorf
- Granitwerk KAMMERER GmbH, 3943 Schrems
- Grasmann GmbH & Co KG, 3203 Tradigist
- Gruber Sand-Kies-Steine GmbH, 5611 Großarl
- HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., 4320 Perg
- HAGER TIEFBAU Ges.m.b.H., 5121 Tarsdorf
- Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H., 6372 Oberndorf in Tirol
- Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH, 3680 Persenbeug
- HASENÖHRL BAU GmbH, 4303 St. Pantaleon
- Hengl Mineral GmbH, 3721 Limberg
- Herzer Bau- und Transport GmbH, 1224 Wien-Aspern
- Hofbauer GmbH, 5201 Seekirchen am Wallersee
- Hofmann GmbH & Co KG, 4846 Redlham
- Holcim (Österreich) GmbH, 1020 Wien
- Holcim Beton (Österreich) GmbH, 1110 Wien
- Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft m.b.H., 2405 Bad Deutsch-Altenburg
- Huss Gesellschaft m.b.H., 9170 Ferlach
- Ing. Bruno Urschitz GmbH, 9584 Finkenstein am Faakersee
- Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H., 6123 Terfens
- Ing. Josef Brucha e.U., 3451 Michelhausen
- Ing. Josef Lindner GmbH, 5163 Mattsee
- Ing. Richard Blaha Gesellschaft m.b.H., 2325 Velm
- Ing. Thomas Wallner GmbH, 9131 Grafenstein
- JK Beton Kirchwegger GmbH, 4303 St. Pantaleon-Erla
- Josef Fröstl Ges.m.b.H., 1130 Wien
- Käfer Baugesellschaft m.b.H., 3335 Weyer
- KAMIG GmbH & Co. KG., 4320 Perg
- Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, 8101 Gratkorn
- Katzberger GmbH, 4931 Mettmach
- Kieswerk Starckenbach GmbH, 6500 Landeck
- Kieswerk Steurer Transport GmbH & Co. KG, 6943 Riefensberg
- Kirchdorfer Zementwerk Hofmann GmbH, 4560 Kirchdorf an der Krems
- Kirschner & Zechmeister GmbH, 7123 Mönchhof
- Klaus Stockinger Kies GmbH, 3353 Seitenstetten
- Klöcher Baugesellschaft m.b.H., 8493 Klöch
- Knafl & Co. Gesellschaft m.b.H., 9300 St.Veit an der Glan
- Knauf Gesellschaft m.b.H., 8940 Weißenbach bei Liezen
- KOLLER TRANSPORTE - KIES - ERDBAU GMBH, 1220 Wien
- Konrad PLATZER Gesellschaft m.b.H., 3170 Hainfeld
- Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co. KG., 4222 Sankt Georgen an der Gusen
- Lahofer Beton GmbH, 2230 Gänserndorf
- Lasselsberger GmbH, 3380 Pöchlarn
- Leube Quarzsande GmbH, 4070 Eferding
- Leube Zement GmbH, 5083 Gartenau-St. Leonhard
- Lungauer Sand- und Kieswerk Lassacher GmbH & Co KG, 5582 St. Michael im Lungau
- Magyer Betriebs GmbH, 2284 Untersiebenbrunn
- Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., 8160 Naas
- Mayer Abbruch, Transport und Recycling GmbH, 2451 Hof am Leithaberge
- Mayrhofer Erdbewegungen GmbH, 5202 Neumarkt a.W.
- Mineral Abbau GmbH, 9500 Villach
- Mittendorfer Bau GmbH & Co KG, 4813 Altmünster
- Modre Bergbau GmbH, 9102 Mittertrixen
- Moldan Baustoffe GmbH & Co. KG, 5431 Kuchl
- Moosleitner Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H., 4291 Lasberg
- Niederndorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H., 4800 Attnang-Puchheim
- OMYA GmbH, 9722 Gummern
- Pittel + Brausewetter Gesellschaft m.b.H., 1041 Wien
- Poschacher Natursteinwerke GmbH, 4222 Langenstein
- Quarzit-Sandwerke Feichtinger GmbH, 2831 Grafenbach - St. Valentin
- Quarzwerke Österreich GmbH, 3390 Melk
- Reiterer GmbH, 2721 Bad Fischau-Brunn
- Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG, 6900 Bregenz
- Riedler Kies und Bau GmbH & Co KG, 3300 Winklarn
- Rögner Sand & Kies GmbH, 2120 Obersdorf
- Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2103 Langenzersdorf
- Rutnigg GmbH, 4661 Roitham am Traunfall
- Salzburger Sand- und Kieswerke Gesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg
- Schärdinger Granit Industrie GmbH, 4782 Sankt Florian am Inn
- Schermer Brixentaler Sand- und Kieswerk GmbH, 6364 Brixen
- Scheuch Kies GmbH & Co KG, 9814 Mühldorf im Mölltal
- SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H., 2241 Schönkirchen-Reyersdorf
- Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H., 8141 Premstätten
- Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH, 8160 Weiz
- Schotterwerk Schmidl Gesellschaft m.b.H., 9900 Lienz
- Schraufstädter GmbH, 2485 Wimpassing
- Schretter & Cie GmbH & Co KG, 6682 Vils
- Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH, 8850 Murau
- Sigmund Sieber AG, 9444 Diepoldsau (Schweiz)
- Spring Erdbau & Recycling GmbH, 3130 Herzogenburg
- SSK Schotter-, Sand- u. Kies-GmbH, 8423 Rabenhof
- Staber Drautalkies GmbH, 9711 Kreuzen
- STÖWA Kies GmbH, 5731 Hollersbach im Pinzgau
- Tieber Gesellschaft m.b.H., 8120 Peggau
- T-Kies GmbH & Co KG, 6060 Hall in Tirol
- TRANSPORTE MANNSBART Ges.m.b.H., 2201 Gerasdorf bei Wien
- VA Erzberg GmbH, 8790 Eisenerz
- Webersberger Quarzolith-Fertigputz GmbH, 5101 Bergheim
- Weinlinger Gesellschaft m.b.H., 2000 Unterzögersdorf
- Welser Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H., 4623 Gunkirchen
- WIBAU Kies und Beton GmbH, 4020 Linz
- Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H., 2522 Oberwaltersdorf
- Zech Kies GmbH, 6714 Nüziders



Glück auf!

JOHANN EDER

Vorsitzender des Forums Rohstoffe

Wir sichern in Österreich die Grundversorgung von rund 9 Mio. Menschen mit mineralischen Baurohstoffen. Durch die Gewinnung und die spezifische Aufbereitung in unseren Werken entstehen aus Gesteinsrohstoffen genau jene qualifizierten Körnungen, die von den Abnehmern für die verschiedenen privaten, öffentlichen und industriellen Verwendungen nachgefragt werden. Unsere mineralischen Rohstoffe stecken z.B. in Infrastrukturbauten und Wohnhäusern, genauso wie in Farben, Keramik, Betonfertigteilen, Tunnel oder Brücken. Dabei orientieren sich die produzierten Mengen immer strikt an der Nachfrage.

Gleichzeitig wird im Kreislauf gewirtschaftet. Parallel zur primären Rohstoffgewinnung werden Straßenausbruch-, Bauabbruch- sowie Bodenmaterialien aufbereitet und als gut überwachte Recyclingprodukte verkauft. Aus dem Rückbau kommen rund 9 Mio. Tonnen der jährlich in Österreich nachgefragten 100 Mio. Tonnen mineralischen Rohstoffen.

Den Gesamtbedarf erfolgreich zu decken, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Dieser Auftrag für die Gesellschaft wird künftig nur dann möglich sein, wenn die Politik die richtigen Weichen stellt. Wir brauchen ein klares Commitment zum Bedarf von Primärrohstoffen und eindeutige Richtlinien in Bezug auf Recyclingbaustoffe. Gerade bei Genehmigungsverfahren neuer Gewinnungsflächen herrschen schwierige Bedingungen. Unternehmer sind oft mit jahrelanger Planung und Behördenverfahren konfrontiert. Hinzu kommen stetig steigende Auflagen durch die Gesetzgebung und deren Vollzug. Wichtig ist hier zu verstehen, dass wir Gesteinsunternehmer in Investitionszyklen von meist mehreren Jahrzehnten arbeiten. Dafür braucht es Investitionssicherheit. Ohne Bekenntnis der Politik ist es schwierig, eine konsistente, umfassende und realisierbare Zukunftsstrategie zur Erreichung der Versorgungssicherheit mit mineralischen Rohstoffen im Land zu gewährleisten.

Beim Rückblick auf das Geschäftsjahr 2023 zeigt sich aber auch viel Positives – speziell in punkto Natur- und Klimaschutz. Biodiversität und Nachhaltigkeit standen ganz oben auf der Agenda. Artenschutzmaßnahmen sind in den Rohstoffgewinnungsstätten mehr als schmückendes Beiwerk. Ganz im Gegenteil: der Artenschutz ist ein fixer Bestandteil der betrieblichen Abläufe. Die naturschutzfreundliche Bewirtschaftung von Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der biologischen Vielfalt. Sie trägt dazu bei, die Bestände bedrohter Arten zu stabilisieren.

Erklärtes Ziel der mineralischen Roh- und Baustoffbranche ist zudem eine Verringerung des Verkehrsaufkommens. Die Erhöhung der höchstzulässigen LKW-Gesamtwichte von Fahrzeugen mit schweren Aufbauten um 10% würde einen effektiven Beitrag zu verkehrspolitischen Klimazielen leisten. Durch die höhere Nutzlast kann auf unseren kurzen Transportwegen – im Durchschnitt beträgt der Transportweg 25 Kilometer – effizienter beladen werden. Das bringt eine Reduktion von Fahrten in den Regionen und vermindert Treibstoff, Schadstoff- und Lärmemissionen. Wir werden weiter daran arbeiten, damit unsere Vorschläge in die Umsetzung kommen.

In diesem Sinne freue ich mich im vorliegenden Jahresbericht unsere Aktivitäten und wichtige zukunftsweisende Projekte für unsere Branche vorstellen zu können.

FORUM ROHSTOFFE 4-5

WIRTSCHAFT 6-9

TECHNIK-NORMEN 10-11

SOZIALES 12, 14

UMWELT 13

PUBLIC RELATIONS 15-18

MEINUNG 19

STATISTIK, TERMINE 20-22

Rohstoffsymposium 2023: Energiewende im Fokus

DAS FORUM MINERALISCHE ROHSTOFFE (FMR) ETABLIERT DAS ROHSTOFFSYMPOSIUM ALS JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE VERANSTALTUNG. ZULETZT FAND DER BRANCHENEVENT AM 25.5.2023 STATT UND STAND GANZ IM ZEICHEN DER KLIMANEUTRALEN ZUKUNFT. UNTER DEM MOTTO „MINERALISCHE ROHSTOFFE: FUNDAMENT DER ENERGIEWENDE“ DISKUTIERT EIN HOCHKARÄTIG BESETZTES PODIUM, WIE DIE GRÜNE TRANSFORMATION GELINGEN KANN. MEHR ALS 100 GÄSTE FOLGTEN DER EINLADUNG INS K47 IM 1. BEZIRK IN WIEN.

Bei der Veranstaltung wurde die Notwendigkeit der mineralischen Rohstoffe im Kontext der grünen Transformation verdeutlicht. Um den Umbau auf erneuerbare Energien möglich zu machen, braucht es in Österreich ausreichend Zugang zu mineralischen Ressourcen. Eine Aussage, die für die Beteiligten in der Rohstoffbranche klar ist, jedoch noch nicht in allen Köpfen angekommen ist. Nicht zuletzt deshalb versteht sich das Rohstoffsymposium als wichtiges Sprachrohr.

Effizienter Umgang mit Ressourcen

„Die regionale Verfügbarkeit und der Zugang zu den Rohstoffen ist von entscheidender Bedeutung“, betonte FmR-Geschäftsführerin Petra Gradischnig in ihrem Eröffnungsstatement.

Während der Veranstaltung wurde das Thema Versorgungssicherheit mit Baurohstoffen aus diversen Perspektiven beleuchtet: aus der generellen Sicht von Branche, Behörde und Forschung sowie aus Sicht von NGOs.

„Wir diskutieren heute ein Thema, das Weitblick erfordert“, sagte Klimaschutzministerin Leonore Gewessler bei ihrer Keynote. „Die Erreichung der Klimaziele ist notwendig, wenn wir unseren Planeten in einem lebenswerten Zustand hinterlassen wollen.“ Die Energiewende werde aber auch aus wirtschaftlichen Gründen gebraucht. Extremwetterereignisse seien nicht nur katastrophal, sondern auch sehr kostspielig. Zudem drohen bei Nicht-Erreichen der Klimaziele hohe Strafzahlungen. „Jetzt in das Schaffen der Energiewende zu investieren, ist wesentlich besser als im Nachhinein Strafe zu zahlen“, ergänzte Ministerin Gewessler und nahm die Antwort auf die Podiumsdiskussion vorweg: „Mineralische Rohstoffe für die Energiewende, schaffen wir das?“ – „Ja, wir müssen!“

Versorgungssicherheit gefordert

Die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen ist für die Energiewende von zentraler Bedeutung, denn kurzfristig wird es sogar mehr Bautätigkeiten geben als zuvor. Bei ihrer Rede ging Gewessler auf die Zusammenhänge der Rohstoffbeschaffung und der Energiewende ein. In den anschließenden Fachvorträgen wurden die Themen „Zirkuläres Wien – Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bauwesen“ von Bernadette Luger (Stadt Wien) und „Rohstoffe für den Green Deal“ von Frank Melcher (Montanuniversität Leoben) genau beleuchtet.





GANZ IM ZEICHEN DER KLIMANEUTRALEN ZUKUNFT

Grüne Technologien benötigen mehr Rohstoffe

Sowohl Luger als auch Melcher bestätigten: Energiewende und Digitalisierung benötigen zusätzliche Rohstoffe. Um das Wohlstandsniveau zu halten bzw. weltweit auf unseren Standard zu bringen, braucht es Primärrohstoffe. „Die benötigte Rohstoffmenge bei Graphit ist bis 2050 vier Mal größer als die bisherige Produktion von 1984 bis 2019“, erklärte Frank Melcher in seinem Vortrag. Wichtig sei seiner Ansicht nach v.a. die Sicherung der Produktion in der EU und in Österreich für die vorhandenen und benötigten Rohstoffe inklusive der benötigten Baurohstoffe. Eine weitere Empfehlung, um die lokale Verfügbarkeit von mineralischen Rohstoffen zu sichern, sei die Exploration auf neue Vorkommen zu verstärken.

Realistische Regeln definieren

Das Abschlusspanel war dem Thema „Mineralische Rohstoffe für die Energiewende – Schaffen wir das?“ gewidmet. Hier diskutierten Anna Leitner von Global 2000, Sektionschef Christian Holzer vom Bundesministerium für Klimaschutz sowie Sektionschef Andreas Reichhardt vom Bundesministerium für Finanzen und FmR- Vorstandsvorsitzender Johann Eder am Podium. Fazit der Diskussion: Sowohl Politik als auch Wirtschaft sind Teile der Lösung, gemeinsam müssen die Regelwerke überarbeitet und realistische Übergangszeiten definiert werden – ein schwieriger Prozess, der aber gemeinsam gelingen kann und muss.

Der nächste Termin steht schon fest

Nächstes Mal lockt das FmR mit einem ebenso wichtigen Thema. Am 28.5.2024 geht es um „Artenvielfalt und mineralische Rohstoffe: Eine gemeinsame Zukunft“.

Konjunktur

**DIE BAUWIRTSCHAFT UND DAS BAUHILFSGEWERBE
VERZEICHNETEN IM JAHR 2023 – WIE DIE GESAMTE
ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT – EINEN RÜCKGANG.
AUCH IN DER BAUSTOFFINDUSTRIE GAB ES IM
VERGANGENEN JAHR EIN UMSATZMINUS.**

Österreichs Wirtschaft – Konjunkturerholung verzögert sich

Im Gesamtjahr 2023 hat die Wirtschaftsleistung um 0,8% abgenommen. Die weltweite Flaute in der Produktion und im Handel von Waren trifft zusammen mit den Nachwirkungen des Energiepreisschocks auch die österreichische Industrie, deren Wertschöpfung 2023 markant zurückging. Der Tiefpunkt der Konjunktur dürfte am Jahresende 2023 durchschritten sein. Zu Jahresende stabilisierte sich die heimische Konjunktur nach zwei Quartalen mit negativen Veränderungsdaten auf niedrigem Niveau (4. Quartal 2023: +0,2% ggü. Vorquartal). Im Jahresvergleich lag die Wirtschaftsleistung jedoch um 1,3% unter dem 4. Quartal 2022. Die Industriekonjunktur zeigte nach einer Schwächephase von über einem Jahr erste Anzeichen einer Bodenbildung (4. Quartal 2023: +0,4% ggü. Vorquartal). In der Bauwirtschaft hingegen wurde erneut ein Rückgang von 1,0% (nach -0,6% im 3. Quartal) verzeichnet.

Die Erholung in der Industrie sollte ab der 2. Jahreshälfte 2024 Fahrt aufnehmen. Österreichs Wirtschaft wird 2024 um 0,9% wachsen. 2025 nimmt das BIP voraussichtlich um 2,0% zu.

Entwicklung der österreichischen Bauwirtschaft

Das Bauwesen in Österreich (und weiten Teilen Europas) befindet sich in anspruchsvollen Zeiten. Nach dem Minus von 1,8% im Jahr 2022 verzeichnete die Bauwirtschaft 2023 einen weiteren Rückgang um 2,7% (Hochbau: -3,7%, Tiefbau +2,8%). Grund dafür sind gestiegene Material-, Personal- und Energiekosten, Lieferprobleme, die CO₂-Bepreisung und die strengen Kreditvergaberichtlinien. Auch 2024 rechnet das WIFO mit einer sinkenden Wertschöpfung in der Bauwirtschaft (-4,1%). Hohe Bau- und Finanzierungskosten belasten vor allem den besonders zinsreagiblen Wohnbau (-6,0%). Der Tiefbau hingegen entwickelt sich stabil (+0,9%). Erst im Jahr 2025 wird ein leichter Aufwärtstrend mit einem Wachstum von 0,4% erwartet.



Nach dem massiven Rückgang im Jahr 2022 sinken die Baubewilligungen auch 2023 nochmals substanziell. Der Gesamtrückgang von 46.900 auf 41.100 Einheiten (-12,4%) entfällt besonders stark auf das Ein- und Zweifamilienhaussegment. Hier ist ein Rückgang um 19,9% bzw. 3.400 Einheiten auf nur mehr 13.800 Bewilligungen zu erwarten. Im Mehrgeschoßbau fällt der Rückgang mit 8,0% bzw. 2.400 Einheiten deutlich schwächer aus. Für 2024 wird eine Stabilisierung erwartet – mit einem Zuwachs von 4,4% auf ca. 43.000 bewilligte Einheiten.

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung in der Baustoffindustrie

Im Jahr 2023 verzeichneten die Unternehmen der Baustoffindustrie einen Umsatzrückgang um 5,2% auf EUR 4,3 Mrd. Bei den Beschäftigten gab es per 31.12.2023 ein Minus von 3,7% auf 13.190 Personen.

ERHEBUNGEN, ZAHLEN, UND PROGNOSEN

| Bauwirtschaft Österreich | Volumen 2023 in Mio. Euro | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 |
|-----------------------------|---------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| Bauwirtschaft gesamt | 53.116 | -1,8% | -2,7% | -4,1% | 0,4% | 1,9% |
| Hochbau | 44.831 | -2,4% | -3,7% | -5,0% | 0,4% | 2,5% |
| davon Wohnbau | 25.978 | -2,0% | -4,7% | -6,0% | -0,5% | 1,4% |
| Tiefbau | 8.285 | 2,0% | 2,8% | 0,9% | 0,2% | -1,0% |

Quelle:
Eurocon-
struct
Dezember
2023

waren durch hohe Rohstoff- und Materialpreise in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, für 65% stellten die gestiegenen Energiepreise eine Herausforderung dar.

Wie in den Vorjahren schließt das Bauhilfsgewerbe auch das Jahr 2023 mit einem realen Umsatzminus ab, d.h. mit einem mengenmäßigen Rückgang der abgesetzten Produkte und Dienstleistungen. Im Branchendurchschnitt sind die Auftrags-eingänge im 1. bis 3. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wertmäßig (nominell) um 6,9% zurückgegangen. Ohne Berücksichtigung der Preissteigerungen (+6,8%) ergibt sich ein mengenmäßiger (realer) Rückgang von 13,7%. Der Auftragsbestand ist im 4. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 14,4% gesunken, die Auslastung – im Vorjahr noch durchschnittlich 9,7 Wochen – beträgt nunmehr 8,3 Wochen.

Das Stimmungsbarometer im Bauhilfsgewerbe hat sich im Jahresverlauf 2023 weiter verschlechtert und lag zuletzt im 4. Quartal 2023 mit einem Saldo von -23%-Punkten (Anteil der Betriebe mit guter abzüglich schlechter Geschäftssituation) deutlich im Minus: Nur noch 13% der Betriebe meldeten zuletzt eine gute Geschäftslage, während 36% ihre Geschäftssituation als schlecht bewerteten. 51% schätzten ihre Geschäftslage als saisonüblich ein.

Vor dem Hintergrund dieser angespannten Situation sind die Auftragseingangserwartungen für das 1. Quartal 2024 entsprechend pessimistisch: Nahezu zwei Drittel der Betriebe erwarten Rückgänge, insbesondere bei privaten und gewerblichen Aufträgen, lediglich 5% rechnen mit Steigerungen. Der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) liegt bei -58%-Punkten – ein neuer Negativrekord, der den bis dahin schlechtesten Wert von -46%-Punkten im 1. Quartal 2021 sogar noch unterbietet. Aus den Meldungen der Betriebe ist somit leider (noch) keine Erholung absehbar.

Umsatzzuwächse erzielten die Zementindustrie (+11,9%), die Kalkindustrie (+5,2%), die Schleifmittelindustrie (+1,5%), die Schotterindustrie (+0,7%) und die Feinkeramische Industrie (+0,3%). Alle anderen Industriezweige verzeichneten teilweise deutliche Rückgänge. Besonders schwerwiegend sind die Verluste in der Ziegel- und fertigteilindustrie (-36,7%) und in der Beton- und -fertigteilindustrie (-15,4%), etwas gedämpfter in der Transportbetonindustrie (-6,8%), in der Sand- und Kiesindustrie (-6,1%) und in der Naturwerksteinindustrie (-2,5%).

Entwicklung im Bauhilfsgewerbe

Das Bauhilfsgewerbe blickt auf ein schwieriges Jahr 2023 zurück: Preissteigerungen, eine restriktive Kreditvergabe sowie eine damit einhergehende Investitionszurückhaltung haben zu starken Einbrüchen in der Bauwirtschaft geführt. Dies hat auch im Bauhilfsgewerbe Spuren hinterlassen. 81% der Unternehmen

Critical Raw Materials Act

IM MÄRZ 2023 HAT DIE EU-KOMMISSION EINEN VERORDNUNGSENTWURF ÜBER KRITISCHE ROHSTOFFE – CRITICAL RAW MATERIALS ACT (CRMA) – VORGELEGT, UM DEN ZUGANG DER EU ZU EINER SICHEREN UND NACHHALTIGEN VERSORGUNG MIT KRITISCHEN ROHSTOFFEN ZU GEWÄHRLEISTEN. EIN ACHTBARER VORSTOSS. NUR WERDEN IN DEM PAPIER MINERALISCHE BAUROHSTOFFE VÖLLIG AUSSER ACHT GELASSEN. DABEI BESTEHEN HIER WICHTIGE ROHSTOFFPOLITISCHE ZUSAMMENHÄNGE.



Hintergrund des Dossiers ist, dass die EU bei kritischen Rohstoffen für die grüne Wende wie z.B. Kupfer, Lithium, Magnesium, Nickel oder seltene Erden unabhängiger von Drittstaaten werden will. Bisher werden einige Rohstoffe vollständig importiert. Festgelegt werden verschiedene Ziele für eine bessere Versorgungssicherheit. Vorgesehen ist, dass bis 2030 mindestens 10% der identifizierten Rohstoffe für den europäischen Bedarf innerhalb der EU gefördert werden, mindestens 40% der Aufbereitung dieser Rohstoffe innerhalb der EU stattfindet, mindestens 25% aus EU-Recycling stammt und nicht mehr als 65% des jährlichen Bedarfs eines Rohstoffs aus einem einzigen Drittstaat bezogen wird. Der Rechtsakt soll den Verwaltungsaufwand verringern und die Genehmigungsverfahren für kritische Rohstoffprojekte in der EU vereinfachen. Darüber hinaus werden ausgewählten strategischen Projekten der Zugang zu Finanzmitteln erleichtert und die Genehmigungsfristen verkürzt.

Mineralische Baurohstoffe sind vom CMRA nicht umfasst. Die Entscheidung der EU-Kommission, den Rechtsakt ausschließlich kritischen Rohstoffen zu widmen, lässt die wesentliche Rolle und den Bedarf aller anderen Rohstoffe außer Acht, die sowohl für die Ziele des EU-Green Deals als auch grundsätzlich für das tägliche Leben benötigt werden. So ist es beispielsweise unmöglich, ein Fundament für eine Windkraftanlage ohne Beton zu bauen. Für ein Windrad wird – je nach Leistung – Beton in der Größenordnung von ca. 1.000-1.700 Tonnen benötigt.

Ein Zusammenschluss von ca. 50 europäischen und nationalen Verbänden (darunter das FmR) unter der Federführung von Aggregate Europe – UEPG hat daher die Aufnahme einer weiteren Kategorie „essential raw materials – wesentliche Rohstoffe“ gefordert, worunter jedenfalls mineralische Baurohstoffe wie Sand, Kies, Naturstein, Gips, Kalk, Ton etc. zu verstehen sind.

Um die Lücken in den strategischen Versorgungsketten Europas zu schließen, ist eine umfassende Rohstoffpolitik erforderlich. Um künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein, sind der Zugang zu allen mineralischen Rohstoffen und rasche, effiziente Bewilligungs- und Erweiterungsverfahren von entscheidender Bedeutung. Mineralische (Bau-)Rohstoffe sind oft innerhalb Europas verfügbar, unterliegen jedoch zunehmenden und unerschwinglichen Barrieren, was die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie insgesamt untergräbt und die wichtigsten Ziele und Ambitionen der EU gefährdet. Daher muss die europäische Politik dafür sorgen, dass sie die hohe europäische Unabhängigkeit bei der Versorgung mit mineralischen Rohstoffen beibehält. Dies bedeutet, dass politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen diese Rohstoffe nicht „als gegeben“ betrachten sollten, da wir sonst in eine Situation geraten könnten, in der auch diese Rohstoffe „kritisch“ werden.

In Österreich wurde diesbezüglich vom FmR und FV Steine-Keramik gut lobbyiert – die zuständigen Ministerien unterstützten diese Position und haben sie in die Ratsarbeitsgruppe eingebracht. Die Aufnahme wäre entscheidend für die Zuerkennung des öffentlichen Interesses. Die Forderung Österreichs fand im Rat jedoch keine ausreichende Unterstützung der anderen Mitgliedsstaaten. Auch die bei den europäischen Abgeordneten des EU-Parlaments eingebrachten Änderungsanträge zur Aufnahme von „essential raw materials“ wurden im Parlament nicht berücksichtigt.

Im Herbst fanden die Triolog-Verhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission über die jeweiligen Schlüsselaspekte statt. Am 13.11.2023 gab es eine politische Einigung. Die Verordnung wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2024 in Kraft treten.

Regionalgruppen

IHRE REGIONALE INTERESSENVERTRETUNG

Der persönliche Austausch und die Vermittlung der Erkenntnisse aus Sitzungen im oft so fernen Wien und Brüssel bringen effektiv nur in kleinen Gruppen auf lokaler Ebene einen Mehrwert. Mit seinen acht Regionalgruppen hat das FmR eine gute Basis für diesen kollegialen Austausch. Mitreden, sich mit aktuellen Informationen versorgen und gemeinsame Herausforderungen angehen, sind deklarierte Ziele. Das Bewusstsein zur lokalen Zusammenarbeit sollte von allen Beteiligten gestärkt werden. Die Unternehmen, die die Regionalgruppensitzungen ausrichten, überraschen die Teilnehmer immer wieder mit Innovationen und Informationen aus erster Hand.

Unter Leitung von Landessprecher Koloman Riedler (Niederösterreich-Nord/West) durften die Teilnehmer die gänzlich neu geschaffene Aufbereitungsanlage der Firma Loja und das vollständig überarbeitete Abbaukonzept besichtigen.

Bei der Sitzung der Regionalgruppe Salzburg (Landessprecher Johann Eder) am neuen Standort von Liebherr in Urstein stießen smarte Lösungen auf großes Interesse. In den Reparaturlhallen bringen die Bauteilaktivierung des Werkstattbodens und der Luftvorhang am Lagertor bereits messbare Verbesserungen im Wohlbefinden der Mitarbeiter. In der Kostenrechnung schlagen sich diese Maßnahmen mutmaßlich in einer Reduktion der Krankenstände nieder.

Im Marchfeld begeisterte das innovative Konzept eines Raupen- traktor gezogenen Scrapers die Teilnehmer der Sitzung der Regionalgruppe Wien/Niederösterreich-Ost/Burgenland. Präzise Schichtabtragung und -wiederaufbringung unter sehr guten ökonomischen Bedingungen hat sich Andreas Kisling von Schönkirchner Kies durch internationale Recherche ermöglicht.

Auf über 1.000 Höhenmetern erkundeten die steirischen Mitglieder den obertägigen Abbau von hochreinem Marmor. Fachgespräche zu farblichen Aspekten der Marmorformation und ihres steilen Einfallens mündeten in einer Erklärung von effizienten Möglichkeiten des Untertageabbaus. Die geologisch versierten Teilnehmer dankten mit viel positivem Feedback Landessprecher Lutz Müller und der beherbergenden Firma.

Unter der Leitung von Jürgen Neuhuber (Regionalgruppe Oberösterreich) wurde bei Zeppelin in St. Florian die Welt der CAT-Baugeräte beleuchtet. Wolfgang Huber (WKOÖ – Sparte Industrie) erläuterte die Novelle des oberösterreichischen Landschaftsabgabegesetzes.

Bei zwei sehr gut besuchten Sitzungen der Regionalgruppen Oberösterreich und Wien/Niederösterreich-Ost/Burgenland wurden neue Landessprecher und ihre Stellvertreter gewählt. Künftig werden Maximilian Huber-Wilhelm mit Stellvertreter Johannes Koppler in Oberösterreich und Andreas Kisling mit Vize Florian Bauer in Wien/Niederösterreich-Ost/Burgenland die Regionalgruppen betreuen. Wir danken den scheidenden Landesprechern Jürgen Neuhuber und Walter Tunka für ihren jahrelangen Einsatz, spannende Sitzungen, die hervorragende Zusammenarbeit und wünschen den neuen Landessprecher- Teams viel Erfolg in der neuen Funktion.

Sollten Sie Interesse am gemeinsamen Wirken haben, melden Sie sich formlos unter info@forumrohstoffe.at. Gemeinsam können wir in den Arbeitsausschüssen unseren Beitrag für die Zukunft unserer Branche und unserer Betriebe leisten.

Gesteinskörnungen

**NACHHALTIGKEIT KANN OHNE EINE LANGE LEBENSDAUER EINES BAUWERKS NICHT GELINGEN.
DIE NORMUNG SICHERT DIE EIGENSCHAFTEN DER VERWENDETEN PRODUKTE UND SORGT
GEMEINSAM MIT GESETZEN FÜR INNOVATIVE TECHNOLOGIEN UND MEHR SICHERHEIT.
BEIDE ASPEKTE SIND FÜR DIE GESELLSCHAFT VON GROSSER BEDEUTUNG.**

Dank der Gremientätigkeit im Normenwesen durch den Güteschutzverband der österreichischen Kies-, Splitt- und Schotterwerke steht der Branche ein großer Pool von Experten aus der Wirtschaft zur Verfügung. Derzeit werden von 20 Spezialisten 30 unterschiedliche Gremien aktiv bedient. Der Einsatz beschränkt sich nicht auf die österreichischen Ersteller von Richtlinien, Austrian Standards (ASI) und Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (FSV), sondern im Rahmen des Europäischen Komitees für Normung auch auf die europäische Ebene. Die Mitarbeit an und Sichtung von über 120 Regelwerken pro Jahr schlägt sich in unzähligen Sitzungsstunden der Mitstreiter nieder. Ein wichtiger Einsatz für die Wahrung der Interessen einer ganzen Branche.

Im vergangenen und diesem Jahr laufen die Vorbereitungen für die durch die Überarbeitung der [Bauprodukteverordnung \(CPR\)](#) notwendige Harmonisierung von Normen (hEN) auf Hochtouren. Dazu wurde der CPR-Acquis-Prozess gestartet. In unserem Bereich sollten alle Produktnormen für Gesteinskörnungen in einer bereits früher begonnen, aber auf Eis gelegten Sammelnorm, zusammengeführt werden. Mit Ende 2023 wurden alle wesentlichen Merkmale (essential characteristics) bei den mitwirkenden Organisationen angefragt. Diese Merkmale entsprechen den Ergebnissen der Erhebungen nach den Prüfnormen, die sich wiederum in den meisten Mitgliedsstaaten unterscheiden. Die Europäische Kommission zielt darauf ab, diese Prozesse zu vereinheitlichen. Best Practice aus Österreich wird in den Gremien vorgebracht und unser nationaler Konsens verteidigt. Im Rahmen dieser Flut an Neuerungen kommt auch die Berücksichtigung von ökologischen Aspekten ins Spiel. Ein weit verbreitetes Schlagwort sind EPDs. Bei der [Umweltproduktdeklaration](#) wird meist auf das GWP (Global Warming Potential) verwiesen. Dieser Wert beschreibt die Summe aller Einzelbeiträge von Treibhausgasen, die im gesamten Lebenszyklus eines Produkts freigesetzt werden, in CO₂-Äquivalenten pro Einheit eines Produkts. Auch wenn CO₂ die Bezugsgröße ist, sind hier viele weitere Substanzen wie Wasserdampf, Methan oder Lachgas erfasst. Eine echte EPD

hat einen noch viel größeren Scope und versucht die gesamte Auswirkung eines Produkts auf die Biosphäre zu erfassen. Da auch die im Produkt gebundenen Inhaltsstoffe irgendwann in die Umwelt gelangen, strebt die EU-Kommission die Ausweisung von [Regulated Dangerous Substances \(RDS\)](#) an. Diese Werte entsprechen einem Auszug von bereits in Österreich im Rahmen des Bundesabfallwirtschaftsplans 2023, der Recycling-Baustoffverordnung und der Deponieverordnung vorgeschriebenen Messgrößen. Erfahrungen der ersten CPR-Acquis-abgeschlossenen Gruppe – Betonfertigteile – liegen vor. Hier wurden etwa 40 Substanzen bzw. Eigenschaften zur Dokumentation vorgeschrieben. Vorbereitung für den zügigen Prozess, der 18 Monate dauern sollte, ist das A-und-O. Die Gesteinskörnungen sind auf Platz 10 gereiht und ein Beginn der Arbeiten ist auf Mitte bis Ende 2024 avisiert. Den Delegierten des FmR fällt hier eine Schlüsselrolle zu.

Mit dem Technischen Komitee 396 für [Erdarbeiten](#) kam es zu ersten Gesprächen der Abgrenzung zwischen den Zuständigkeiten zum Komitee 154 der Gesteinskörnungen. Ausschlaggebend war der Normentwurf der TR 16907-8 zu Alternativen Materialien im Erdbau.

In der nationalen Normung war die Vorbereitung einer möglichen Basis für das Abfallende von Bodenaushub das aufwändigste Projekt der Jahre 2022 bis 2023. Nach intensiven und langwierigen Besprechungen konnte die [ÖNORM B3141 „Herstellung von Recycling-Baustoffen aus Aushubmaterialien“](#) (überwiegend natürliche Gesteinskörnungen) Mitte Dezember 2023 zur öffentlichen Stellungnahme aufgelegt werden. Qualitäten des Ausgangsmaterials, die Benennung und die Bestandteile von daraus entstehenden Recycling-Baustoffen sind in dieser Norm nun klar geregelt. Transparenz bei Mischungen, Nachvollziehbarkeit der Bestandteile des Edukts und die Erhaltung der Qualität von Primärrohstoffen konnten in der Norm erzielt werden. Der oben genannte Entwurf TR 16907-8 enthielt besonders viele Überschneidungen mit der nationalen ÖNORM B3141.



BEST PRACTICE AUS ÖSTERREICH WIRD IN DEN GREMIEN VORGEBRACHT UND UNSER NATIONALER KONSENS VERTEIDIGT

Im [FSV Arbeitsgruppenausschuss Steinstraßen](#) wurden vorrangig Systematiken zur Prüfung überarbeitet. Mineralkriterium, Bohrmethode, Dichtemessungen und Lastplattenversuch sind nur einige der dieses Jahr geprüften Methoden. Der Umgang mit Recycling-Baustoffen, Drainmörtel, versickerungsoffenem Wegebau und Beständigkeitsnachweise waren in den praktischen Parametern der Vorgaben im Gespräch. Im Bereich des Asphalt gab es intensive Arbeit zu Mehrfachrecyclingasphalt (AK MARS).

In dem neu gegründeten [Arbeitsausschuss AA 006 Klimafitte Oberbauten](#) konnten drei Delegierte angemeldet werden. Der AA tagte erstmals im Februar 2024 und beschäftigt sich mit Themen wie Schwammstadt und versickerungsoffenen Aufbauten. In Zukunft wird hier ein wichtiges Einsatzgebiet für spezielle Gesteinskörnungen mit besonders hoher Wasseraufnahme oder guten Drainageeigenschaften geschaffen.

Abseits der Normung waren die Kriterien der [nachhaltigen Beschaffung \(naBe\)](#) für die Bundesbeschaffung mit Vorgaben, ökologischen Eigenschaften und Recyclingquoten ein wichtiges Thema. Im produktiven Diskurs wurde mit dem BMK für die Bereiche Hoch- und Tiefbau an Zuschlagskriterien für eine Verbesserung der Klimabilanz gearbeitet. Visionen wurden mit dem Stand der Technik abgeglichen und ausgewogene, durchführbare Konzepte für langlebige, regionale und CO₂-reduzierte Baustoffe gefunden.

Arbeitssicherheit

Quarzfeinstaub

Die EU-Gesetzgebung hat das Thema Quarzfeinstaub (Respirable Crystalline Silica) wieder aufgegriffen. Der bisherige österreichische Grenzwert von $0,05 \text{ mg/m}^3$ gilt nun in der gesamten EU. Bereits bevor die Legislatur aktiv war, fand im FmR-Arbeitsausschuss Sicherheit reger Austausch dazu statt. Arbeitsplätze in unserem Bereich wurden identifiziert und das Messprotokolle dokumentiert. Die Aktivitäten von Europäischer Kommission und Parlament in Bezug auf respirable, geogene Substanzen wurde intensiv verfolgt.

Standsicherheit von Böschungen

Die Bewertung von Arbeitsböschungen im Bergbau ist ein komplexes Thema. Die Festlegung von Gefahrenbereichen nach Eurocode 7 ist aufwändig und unpraktikabel. Das Böschungsbewertungssystem Bergbau (B²ST) als mobile App konnte nach langjähriger Vorbereitung durch den FmR-Arbeitsausschuss Sicherheit in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben und externen Experten in drei Mitgliedsbetrieben in Produktivbetrieb genommen werden. Das Arbeitsinspektorat hat im Individualfall das System geprüft und es als zulässige interessante Alternative bestätigt.

Im Herbst wurde das System auf Anfrage bei einer internen Schulung Mitarbeitern der Montanbehörde vorgestellt. Auf Einladung des Bayerischen Industrieverbands Baustoffe, Steine und Erden e. V. wurde bei der Mitgliederversammlung der Fachgruppen Naturstein und Sand-Kies den deutschen Kollegen die FmR-App vorgestellt. Da in Deutschland die tägliche Freigabe des Arbeitsbereichs anders gehandhabt wird, gab es interessante Diskussionen. Das jüngere Fachpublikum ist der modernen Herangehensweise gegenüber sehr aufgeschlossen und hat großes Interesse bekundet.

Die weiteren Bestrebungen gehen nun dazu über, das System auf möglichst viele unterschiedliche Gesteinsarten und deren meistverbreitete Unterkategorien vorzubereiten. Im Sinne der Effizienz soll das System so genau wie nötig und so allgemein wie möglich gehalten bleiben. Eine klare Definition von Systemgrenzen in der Einzelanpassung wurde erstellt. Mit der App stellt das FmR seinen Mitgliedern ein Werkzeug zur Verfügung, das nach Kalibrierung für den eigenen Standort für eine breitere Anzahl von Mitarbeitern die tägliche Freigabe ermöglicht. Verantwortlich ist stets die Betriebsleitung oder der betreuende Geologe für die Einstellung der Parameter. Durch geschickte Vorauswahl der zutreffenden Parameter kann rasch eine perfekt dokumentierte Beurteilung vor Ort erstellt werden. An zwei Außenterminen wurde das System inzwischen bei weiteren Mitgliedsunternehmen an der Lithologie Kalk unter Beteiligung vieler interessierter Techniker erprobt, verfeinert und geschult. Im Frühjahr 2024 steht die Lithologie Dolomit an, ein Fahrplan für weitere Lithologien ist festgelegt. Alle beteiligten Betriebe empfinden die App als gutes zukunftsweisendes Werkzeug, um die Dokumentationslast zu reduzieren. Im laufenden Jahr wird die Abstimmungen des Programms voraussichtlich ausreichend weit fortgeschritten sein, damit die Ausrollung bei weiteren interessierten Betrieben beginnen kann.

Sicherheitsaspekte werden oft erst im Anlassfall beleuchtet. Sollten Sie aktuelle Fälle im technischen Bereich der Arbeitssicherheit vorliegen haben, teilen Sie bitte Ihre Erfahrungen mit dem AA-Sicherheit unter info@forumrohstoffe.at.



Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz-Novelle 2023

MIT DER UVP-GESETZ-NOVELLE 2023, DIE AM 23.3.2023 IN KRAFT
GETRETEN IST, WURDEN U.A. DIE REGELUNGEN FÜR DEN BODENSCHUTZ
AUSGEBAUT UND ERLEICHTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT
AUSGLEICHS- UND ERSATZFLÄCHEN FESTGELEGT.

Bodenschutzkonzept

Für die Rohstoffe gewinnende Branche von besonderer Bedeutung ist die Verpflichtung zur Vorlage eines „Bodenschutzkonzepts“ in der Umweltverträglichkeitserklärung (Inhalte werden in § 6 Abs 1 Z 1 lit g festgelegt), in dem durch die Projektwerbenden der sparsame Umgang mit dem Boden darzulegen ist. Damit wird auch für Abbauvorhaben ein zusätzlicher Begründungsbedarf ausgelöst.

Als Hilfestellung für betroffene FmR-Betriebe wird derzeit ein „Leitfaden für das Bodenschutzkonzept für Rohstoffe gewinnende Betriebe“ ausgearbeitet, der darauf abzielt, den strukturell (aber kaum inhaltlich) neu geregelten Anforderungen der bodenspezifischen Einzelfallprüfung und des Bodenschutzkonzepts jene Inhalte zuzuordnen, die schon bisher aufgrund UVP-rechtlicher oder materiengesetzlicher Vorgaben erhoben wurden, und herauszuarbeiten, ob gegebenenfalls Aspekte neu zu erheben und zu bewerten sind. Der Leitfaden wird derzeit mit dem BMK abgestimmt und nach Fertigstellung den Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Ausgleichs- und Ersatzflächen

Durch die Novelle wurden auch Erleichterungen im Zusammenhang mit Ausgleichs- und Ersatzflächen eingeführt. Diese setzen aber voraus, dass die Landesgesetzgeber entsprechende Möglichkeiten in den Naturschutzgesetzen schaffen.

– **Flächenpools und Anrechnung:** Bisher enthielt das UVP-G keine Regelung zu Anrechnung von Vorleistungen oder zur Vorratshaltung von Ausgleichsflächen. Dies wurde nun geändert: Gemäß § 17 Abs. 4 „können Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen, die auf Vorratsflächen durchgeführt werden (Flächenpools), angerechnet werden“; das gilt allerdings nur, „soweit dies durch Landesgesetz festgelegt ist“.



– **Zulässigkeit von Geldersatz:** Bislang war strittig, ob anstelle einer Ausgleichsverpflichtung in natura auch Geldersatz geleistet werden kann. Die UVP-Novelle eröffnet nun explizit diese Möglichkeit. § 17 Abs. 5a ordnet ausdrücklich an, dass „soweit dies durch Bundes- oder Landesgesetz vorgesehen ist, eine Ausgleichszahlung vorgeschrieben werden kann“.

Formulierungsvorschläge für eine entsprechende Gesetzesänderung in allen Landes-Naturschutzgesetzen wurden mittlerweile vom FmR erstellt. Die weitere Vorgehensweise in den einzelnen Bundesländern wird in den FmR-Regionalgruppen diskutiert.

Grüne Kommunikation: Ein wichtiger Balanceact

ES BRAUCHT MEHR ALS NUR EINE NACHHALTIGE FASSADE, UM BEI STAKEHOLDERN EINEN BLEIBENDEN EINDRUCK ZU HINTERLASSEN UND IN DER BEVÖLKERUNG LANGFRISTIG VERTRAUEN AUFZUBAUEN. UNTERNEHMEN SIND DAHER GUT BERATEN, IHRE GRÜNEN BEHAUPTUNGEN IM VORFELD MIT EINER AUSREICHENDEN GRUNDLAGE ABZUSICHERN. DAS FMR UNTERSTÜTZT SEINE MITGLIEDSBETRIEBE DABEI, RICHTIG ZU AGIEREN UND EINE AUTHENTISCHE NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION ZU ETABLIEREN.



Gesteigertes Umweltbewusstsein

Nachhaltigkeit, Klimawandel, Transformation, Klimaneutralität, Sustainable Development Goals (SDGs), Erderwärmung, Biodiversität – die Liste der Buzzwords rund um die größte Herausforderung unserer Zeit ließe sich nahezu unendlich fortsetzen. Ebenso die von Experten, Politikern und der breiten Masse mit ihrer Vielzahl an geforderten Maßnahmen. Im Zeitalter eines gesteigerten Umweltbewusstseins innerhalb der Bevölkerung haben sich die Ziele „mein Haus, mein Auto, mein Boot“ überlebt und sind plötzlich Bestandteil eines negativen Zukunftsszenarios unserer Gesellschaft.

Dass es möglich ist, dass nachhaltiges Wirtschaften und Wohlstand koexistieren können, dass vieles anders, aber nicht alles schlechter werden muss und dass niemand „böse“ ist, dass alle Gruppen berechnete Anliegen haben und diese bearbeitet werden müssen, ist die Herausforderung unserer Zeit. Das spiegelt sich in der Kommunikation wider. Hier muss das Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt werden und das ist ein wahrer Balanceact.

Zwischen Image und Realität

Oft und schnell wird dabei der Vorwurf von „Greenwashing“ laut. Darunter versteht man den Versuch von Unternehmen, sich durch werbewirksame PR-Maßnahmen, ökologische Projekte und Geldspenden als besonders umweltbewusst und umweltfreundlich darzustellen (so etwa die Definition im Duden), obwohl das kreierte Image und die Realität oft auseinanderklaffen. Aber wo endet die zulässige Darstellung?

Wenn nachhaltiges Handeln im Unternehmen tatsächlich gelebt wird und nachhaltige Produkte entwickelt wurden, braucht man nicht zweifeln. Vielmehr ist es dann an der Zeit, den Schritt in die Öffentlichkeit zu machen und die grünen Erfolge zu kommunizieren.

Drei Checkpoints, die bei umweltbezogenen Aussagen beachtet werden müssen:

Der Wahrheitsgrundsatz:

Der behauptete Nachhaltigkeitsvorteil muss nicht nur den Tatsachen entsprechen, er sollte auch durch seriöse Gutachten, Studien, Zertifikate, internationale Standards oder Fachartikel untermauert werden können.

Konkrete Angaben machen:

Allgemeine Begriffe wie „klimafreundlich“ sind vage und mit hoher Wahrscheinlichkeit missverständlich für die Rezipienten. Der Nachhaltigkeitsnutzen sollte möglichst genau, z.B. mit konkreten Initiativen und Maßnahmen, beschrieben werden.

Einlösbare Ziele:

Zukünftige Nachhaltigkeitsziele sind möglichst konkret zu formulieren und durch eine überprüfbare Strategie oder einen Maßnahmenkatalog zu unterstreichen. Außerdem sollte auch hier ersichtlich sein, auf welche Ebene sich das Ziel bezieht: das Unternehmen, die Produktion etc.

Generell muss Nachhaltigkeitskommunikation messbar, bewusstseinsbildend, nachvollziehbar und leicht verständlich sein. Bei authentischer Nachhaltigkeitskommunikation wird nichts versprochen, was man nicht halten kann.



Öffentlichkeitsarbeit

**DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BLEIBT AUCH IN DIESEM JAHR
VON ENTSCHEIDENDER BEDEUTUNG. FÜR DAS FMR STELLT SIE EINEN
INTEGRALEN BESTANDTEIL EINES GANZHEITLICHEN
KOMMUNIKATIONSANSATZES DAR.**



Öffentlichkeitsarbeit spielt zentrale Rolle

Durch unsere gezielten Kommunikationsstrategien – von Events, über klassische Medien bis hin zu Messen und Social Media – wird die Reputation der Branche geformt und geschützt. Ein guter Ruf trägt dazu bei, das Vertrauen der Zielgruppen zu gewinnen und aufrechtzuerhalten. Das oberste Ziel unserer Aktivitäten ist die gesellschaftliche Bedeutung von mineralischen Rohstoffen in seiner Komplexität darzustellen und sie an die unterschiedlichen Interessengruppen leicht erfassbar zu kommunizieren. Dazu trifft sich der Arbeitsausschuss PR in regelmäßigen Meetings, definiert Projekte und schärft gemeinsamen Botschaften.

**PR ALS UNVERZICHTBARES
WERKZEUG**

Rohstoffsymposium 2023

Ein wichtiger Schlüsselfaktor in der Kommunikation ist die Organisation von Events. Um diesen Marketing-Kanal optimal zu nutzen, hat das PR-Gremium beschlossen neben der Nachhaltigkeitspreisverleihung im 3-Jahres-Zyklus ein jährliches Rohstoffsymposium zu etablieren.

Folglich veranstaltete das FmR 2023 erneut diesen maßgebenden Branchenevent. Am 25.5. wurde bei der Veranstaltung mit mehr als 100 Gästen im k47 in Wien die Notwendigkeit der mineralischen Rohstoffe im Kontext der grünen Transformation verdeutlicht. Um den Umbau auf erneuerbare Energien möglich zu machen, braucht es in Österreich ausreichend Zugang zu mineralischen Ressourcen. Eine Aussage, die für die Beteiligten in der Rohstoffbranche klar ist, sich jedoch noch nicht in den Köpfen der breiten Masse manifestiert hat. Nicht zuletzt darum versteht sich das Rohstoffsymposium als wichtiges Sprachrohr.



www.forumrohstoffe.at/service/#unterrichtsmaterialien

Rohstoff-Helden

Um für Kinder und Schüler das Thema mineralische Rohstoffe altersgerecht, spielerisch und zeitgemäß aufzubereiten, hat das FmR „Rohstoff-Helden“ entwickelt. In der „Mission Rohstoffe“ erleben Gary Granit, Sandy Sand und Karli Kalkstein spannende Abenteuer und dienen als neue Maskottchen der Branche. Begleitend wurden die Gesteins-Helden in einem Lesetext zum Leben erweckt. In der Geschichte erlangen die jungen Leser Wissen über die Entstehung der Erde, Größeneinheiten, Kreislaufwirtschaft und die Verwendung von Baurohstoffen. Sie steht auf der FmR-Website im Bereich Service zum Download bereit.

Interpädagogica: Erfolgreicher Messeauftritt

Zum ersten Mal war das FmR auf der Bildungsmesse Interpädagogica mit einem Stand vertreten, mit dem Ziel auch im Bildungsbereich sichtbarer zu werden. Gemeinsam mit Abenteuer Erzberg wurde am Stand in zahlreichen persönlichen Gesprächen und mit kindgerechtem Informationsmaterial für Schüler das spannende Themenfeld rund um Gestein und mineralische Baurohstoffe aus Österreich und deren Anwendungsfelder nähergebracht. Das Interesse der Pädagogen war groß. Vom 9. bis 11.11.2023 besuchten rund 12.200 Lehrer Österreichs Fachmesse für den pädagogischen Bereich, die im Design Center Linz stattfand.

Unser optisch ansprechender Messestand hat selbst Bildungsminister Martin Polaschek angelockt. Bei seinem Zwischenstopp nahm er sich angenehm viel Zeit, um im konstruktiven Austausch unseren Anliegen und Schwerpunkte zu bereden. Rege Teilnahme konnte zudem unser Messer Gewinnspiel verzeichnen, bei der eine Klassenfahrt verlost wurde. Der Preis umfasst die gemeinsame Besichtigung eines Gewinnungsbetriebs (Steinbruch, Sand- oder Kiesgrube) inklusive Busanreise.



MESSE-AUFTRITT



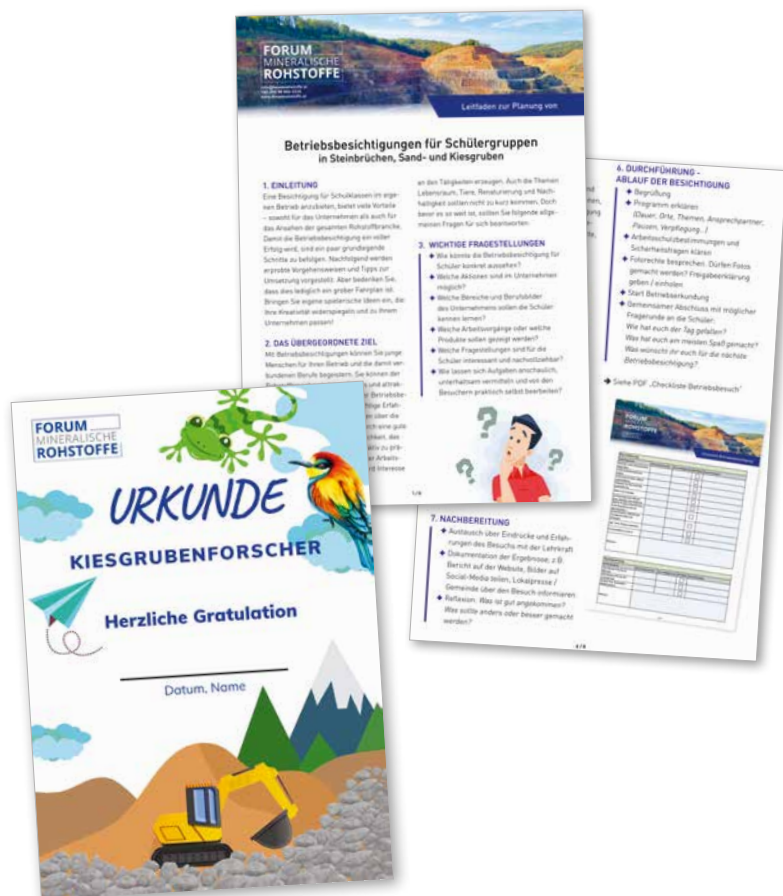
Leitfaden für Betriebsbesichtigungen

Für die Imageverbesserung der Branche ist es wichtig, dass die Türen der Unternehmen für junge Besucher immer offenstehen. So einen Event neben dem laufenden Betrieb zu realisieren, bedeutet jedoch organisatorischen Aufwand.

Um hier zu unterstützen, hat das FmR einen kompakten Leitfaden für die Planung und Durchführung eines Betriebsbesuchs für Schülergruppen zusammengestellt. Der Leitfaden soll Mitgliedsunternehmen bei der Planung entlasten und dabei helfen, die organisatorischen Vorbereitungen zu strukturieren und alle relevanten Fragen vorab zu klären. Dem Leitfaden angefügt sind Muster für Checklisten, die von Planung, zur Durchführung und Nachbereitung der Betriebsbesichtigung reichen. Vom Musterbrief an Lehrer bis hin zu Klärung von Bildrechten, Spielideen und Gesteinswissen finden sich in den bereitgestellten Unterlagen zahlreiche nützliche Informationen.

Werbemittel

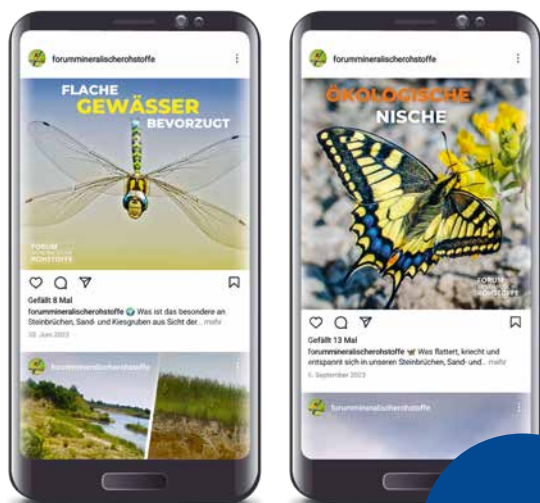
Das FmR hat neue, individuelle Werbeartikel erstellt (Mousepads, Sticker, Mini-Bauhelme, Roll-Ups). Diese wirken sich positiv auf das Branchenimage aus. Ein gutes Merchandising-Produkt fungiert als Markenbotschafter für die Branche und kommt bei Veranstaltungen, Messen und bei anderen öffentlichen Auftritten (Besuch von Schulklassen in Gewinnungsstätten) zum Einsatz. Bei Bedarf können sich die Mitgliedsunternehmen an das FmR-Büro wenden, um Werbemittel anzufordern.



Facebook / Instagram / Youtube

160 Millionen Unternehmen waren laut Statista im Jahr 2023 auf Facebook vertreten, davon 80 Millionen KMU. Um in diesem Umfeld als Interessenvertretung hervorstechen, braucht es gute Inhalte, eine nachhaltige Community und Werbekampagnen. Insgesamt wurde ein Social Media-Werbudget von EUR 1.340 investiert.

Primär wurden die sechs Branchenfilme „Mineralische Rohstoffe – Der Faktencheck“ sowie Postings zur Imageverbesserung in Bezug auf Gewinnung und Nachhaltigkeit auf den Meta-Plattformen beworben. Insgesamt erzielten die Beiträge auf mit dem Schaltbudget rund 567.617 Impressionen, eine Reichweite von ca. 228.900 und ca. 115.600 Beitragsinteraktionen. Videoinhalte sind auch in diesem Jahr unerlässlich. Die FmR-Instagram-Reels wurden auch als Youtube-Shorts geteilt, um auch dort die relevanten Zielgruppen abzuholen.





BirdLife Österreich-Projekt

Im Rahmen des vom BMK bewilligten LE-Projekts werden gemeinsam mit der Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich Umsetzungsmaßnahmen für Arten- und Lebensraumschutz in Sand- und Kiesgruben sowie Steinbrüchen in Österreich konzipiert und begleitet. Die Zielsetzung ist, das Netzwerk von Trittsteinbiotopen für typische Arten und Lebensräume zu verdichten. Das Projekt wurde bis Ende 2024 verlängert, interessierte Mitgliedsbetriebe können bis dahin teilnehmen.

Stakeholder-Newsletter

Das FmR führte einen Rebrush für den Newsletter durch, um die systematisch die interessierte Öffentlichkeit effektiver zu informieren. Ein modernes, prägnantes und aufgeräumtes Newsletter-Design und vielseitig einsetzbare Module unterstützen die Mailings. Im Jahr 2023 wurden sechs Ausgaben an rund 500 Stakeholder und Mitglieder versandt. Mit einer Öffnungsrate von 45-50% und einer Klickrate von 6-15% weist dieser hervorragende Werte auf.

Mitgliederzeitung Stein & Kies / Jahresbericht

Unsere Mitgliederzeitung Stein & Kies erscheint alle zwei Monate mit einer Auflage von 3.480 Stück. Inhaltlich befasste sich das Magazin mit einer Interviewreihe namens „Generationen-gespräche“. In diesem Format wurden Familienbetriebe unserer Mitglieder vorgestellt. Im Themenfokus standen zudem Wirtschaftsberichte und aktuelle Entwicklungen der Rohstoffbranche auf nationaler und europäischer Ebene. Der 24-seitige Jahresbericht wird in einer Auflage von 800 Stück veröffentlicht.

KOMMUNAL

Im Rahmen unserer Kooperation mit dem KOMMUNAL, dem führenden Fachmagazin für kommunalpolitische Belange, wurde sechs Mal die Mitgliederzeitung Stein & Kies beigelegt und auf sechs Seiten vier PR-Beiträge geschaltet. Das KOMMUNAL ist das offizielle Organ des Österreichischen Gemeindebundes und erscheint elf Mal jährlich in einer Auflage von über 33.000 Stück.

Ausblick 2024

- Rohstoffsymposium „Artenvielfalt und mineralische Rohstoffe: Eine gemeinsame Zukunft“ am 28.5.2024 mit begleitender Berichterstattung auf allen digitalen und traditionellen Kanälen
- Weiterführung der Kooperation mit KOMMUNAL in Print & Online
- Social-Media-Aktivitäten sowie Promotions auf Facebook und Instagram mit Fokus auf Bild- & Videocontent sowie Inhalte, die das Verständnis und die gesellschaftliche Akzeptanz für Rohstoffgewinnung fördern
- Modernisierung der Website
- Videoprojekt „Gesteins-Helden“
- Ausrollung Awareness-Kampagne (österreichweite Werbemaßnahmen)
- Ausschreibung & Vorbereitung Nachhaltigkeitspreis 2025
- Weiterführung Schul- und Bildungsschwerpunkt (Advertorials, Lehrmittel)

MICHAEL TOST

Montanuniversität Leoben –
Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik
und Bergwirtschaft



Baurohstoffe – nicht kritisch, aber essentiell!

Gesellschaftliche Bestrebungen zu einer Vielzahl von Themen, die vom Klimawandel, dem Green Deal und einer Kreislaufwirtschaft bis hin zu erhöhten Anforderungen an Sicherheit und Verteidigung reichen, haben in den letzten zehn Jahren Eingang in die europäische Gesetzgebung gefunden. Um diese Absichten und Anforderungen zu erfüllen, wird die Nachfrage nach Gesteinskörnungen (und anderen mineralischen Rohstoffen) steigen und sie werden eine entscheidende Rolle bei den erforderlichen Veränderungen spielen müssen, da diese sonst nicht durchführbar sein werden.

Der „Critical Raw Materials Act“ (CRMA) ist eine geplante gesetzliche Maßnahme der EU, die darauf abzielt, die Versorgung mit kritischen Rohstoffen für die angesprochenen Veränderungen zu sichern. Kritische Rohstoffe sind solche, die für die europäische Wirtschaft von großer Bedeutung sind, aber gleichzeitig durch Lieferengpässe, geopolitische Unsicherheiten oder andere Risiken gefährdet sein könnten. Obwohl Baurohstoffe den größten Teil der nichtenergetischen mineralgewinnenden Industrie in der EU mit einer jährlichen Produktion von über drei Milliarden Tonnen – von denen etwa 10% aus rezyklierten Quellen stammen –

ausmachen und sie für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, gelten sie im Sinne des CRMA nicht als kritisch, hauptsächlich weil die EU in diesem Bereich größtenteils unabhängig von Importen ist.

Die europäischen politischen Entscheidungsträger müssen bei aller Euphorie, die zurzeit für kritische Rohstoffe herrscht, auch sicherstellen, dass wir das hohe Maß an europäischer Unabhängigkeit bei der Versorgung mit Baurohstoffen beibehalten! Es bedeutet, dass sie von den politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen als essentiell und nicht als selbstverständlich angesehen werden sollten. Sonst könnten wir rasch in eine Situation geraten, in der sie ebenfalls kritisch werden, wie dies im Zusammenhang mit den regelmäßigen Kritikalitätsbewertungen der Europäischen Kommission definiert wird.

Dies gilt auch für die nationale und regionale Ebene. Es müssen strategische, langfristige und klare Rohstoffstrategien und -pläne entwickelt werden, die Szenarien für das Angebot an und die Nachfrage nach Gesteinskörnungen in Anbetracht ihrer geografischen Marktbeschränkungen umfassen und diese Anforderungen in die Flächennutzungs- und Raum-

planung einbeziehen bzw. berücksichtigen, um künftige Vorkommen vor einer möglichen Sterilisierung durch andere Flächennutzungen zu schützen. Dazu gehört auch die Umsetzung europäischer Richtlinien wie der Wasserrahmenrichtlinie oder der Vogelschutz- und der Habitat-Richtlinie in nationales Recht, wo es erhebliche Unterschiede in der Umsetzung gibt; einschließlich Anforderungen, die über die Intentionen der europäischen Richtlinien hinausgehen.

Die Industrie muss ihre Bemühungen um eine nachhaltige Betriebsführung fortsetzen und dabei strengere Nachhaltigkeitsbedingungen berücksichtigen. Schwerpunktbereiche sollten CO₂-Neutralität, effiziente Wassernutzung, eine Verringerung der Staubemissionen, umweltfreundliche Transportlösungen und fortgesetzte Bemühungen in Richtung einer positiven Auswirkung auf die biologische Vielfalt sein (was auch eine große Chance für die Flächennutzung darstellt). Dies wird für eine anhaltende soziale Akzeptanz von entscheidender Bedeutung sein und den Zugang zu neuen Lagerstätten, auch in Natura-2000-Gebieten, erleichtern.

| Wirtschaftsdaten Österreich | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| Konjunkturprognose (Veränderung ggü. Vorjahr in %) | | | | | | |
| BIP real Österreich | -6,6 | 4,2 | 4,8 | -0,8 | 0,9 | 2,0 |
| BIP real EU 27 | -5,6 | 6,0 | 3,4 | 0,5 | 1,2 | 1,8 |
| Bruttoanlageninvestitionen, real | -5,5 | 6,1 | 0,1 | -2,0 | -1,0 | 2,5 |
| Bauten | -3,6 | 1,8 | -2,0 | -3,5 | -4,0 | 0,5 |
| Warenexporte, real | -7,7 | 12,3 | 7,1 | 1,9 | 2,2 | 3,5 |
| Warenimporte, real | -7,2 | 15,2 | 5,1 | -2,8 | 2,5 | 3,5 |
| Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP) | 3,4 | 1,6 | -0,3 | 2,6 | 2,6 | 2,7 |
| Verbraucherpreise | 1,4 | 2,8 | 8,6 | 7,9 | 4,0 | 3,1 |
| Arbeitslosenquote (lt. AMS) | 9,9 | 8,0 | 6,3 | 6,6 | 6,4 | 6,0 |
| Produktivität (Veränderung ggü. Vorjahr in %) | | | | | | |
| SACHGÜTERERZEUGUNG: | | | | | | |
| Bruttowertschöpfung, real | -7,3 | 12,7 | 4,1 | -2,2 | -0,5 | 3,5 |
| Erwerbstätige | -1,0 | 0,5 | 1,3 | 1,4 | 0,1 | 1,0 |
| Stundenproduktivität | -1,6 | 7,5 | 3,6 | -3,0 | 0,3 | 2,8 |

Quelle:
WIFO –
Konjunktur-
prognose
12/2023

| Forum mineralische Rohstoffe – Unternehmensanzahl nach Produktionsklassen | | | | | | | |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Produktion in Tonnen | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
| 0 - 100.000 | 48 | 48 | 45 | 39 | 37 | 33 | 40 |
| 100.001 - 200.000 | 24 | 25 | 27 | 26 | 26 | 26 | 24 |
| 200.001 - 300.000 | 13 | 12 | 12 | 15 | 14 | 18 | 17 |
| 300.001 - 500.000 | 18 | 16 | 16 | 16 | 15 | 14 | 15 |
| 500.001 - 1.000.000 | 6 | 8 | 7 | 9 | 12 | 12 | 9 |
| über 1.000.000 | 9 | 9 | 10 | 9 | 10 | 8 | 7 |
| Anzahl meldende Unternehmen | 118 | 118 | 117 | 114 | 114 | 111 | 112 |

Quelle:
FmR –
Produktions-
erhebung
2023

Forum mineralische Rohstoffe – Produktion gesamt (eigene Erhebung)

| Industrie/ Gewerbe | 2019 in Tonnen | Unter- nehmen Anzahl | 2020 in Tonnen | Unter- nehmen Anzahl | 2021 in Tonnen | Unter- nehmen Anzahl | 2022 in Tonnen | Unter- nehmen Anzahl | 2023 in Tonnen | Unter- nehmen Anzahl |
|---|-------------------------------|----------------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------------|----------------------------|
| Naturstein | 16.807.602 | 60 | 16 580 228 | 47 | 19.624.652 | 46 | 17.747.958 | 46 | 15.468.903 | 47 |
| Sand-Kies | 23.008.959 | 92 | 22 082 395 | 78 | 24.687.069 | 77 | 22.984.213 | 75 | 20.335.019 | 75 |
| gesamt meldende Unternehmen* | 39.816.561 | 152 | 38 662 623 | 125 | 44.311.721 | 123 | 40.732.171 | 121 | 35.803.922 | 122 |

* inkl. Mehrfach- und
ohne Nullproduzenten
Quelle: FmR – Produktions-
erhebung 2023

PRODCOM Industrie Statistik*

| Material | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| SCHOTTER in Tonnen | | | | | |
| Kalkstein, Dolomit und anderer Kalkstein, gebrochen oder zerkleinert | 4.105.278 | 3.434.569 | 4.117.928 | 5.383.024 | 5.390.446 |
| Körnungen, Splitt, Mehl von Marmor | 2.535.500 | 2.481.080 | 2.437.695 | 2.666.439 | 2.485.697 |
| Körnungen, Splitt und Mehl von anderen Steinen (ohne Marmor) | 6.803.264 | 6.605.048 | 6.414.562 | 8.061.300 | 7.501.900 |
| Andere Natursteine gebrochen für Tief- u. Hochbau | 14.240.092 | 15.153.756 | 14.501.016 | 15.560.962 | 14.268.854 |
| gesamt | 27.684.134 | 27.674.453 | 27.471.201 | 31.671.725 | 29.646.897 |
| SAND-KIES in Tonnen | | | | | |
| Bausande | 2.278.284 | 1.692.835 | 1.092.119 | 1.423.103 | 1.343.790 |
| Quarzsand | 2.146.155 | 2.282.733 | 2.356.528 | 2.713.199 | 2.351.059 |
| Baukiese | 26.832.513 | 27.966.087 | 26.818.715 | 28.010.819 | 26.569.336 |
| gesamt | 31.256.952 | 31.941.655 | 30.267.362 | 32.147.121 | 30.264.185 |
| TRANSPORTBETON in Tonnen | | | | | |
| Frischbeton | 29.328.003 | 29.556.160 | 29.235.886 | 33.340.317 | 31.049.802 |

Quelle: Statistik Austria

* PRODCOM 08 – Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau;
ProdcOM 23 – Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von
Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten;
Zahlen 2023 erst im Sommer 2024 verfügbar

2023/2024

Rückblick

März 2023

| | | |
|---------|-----------------------|----------|
| 16.-17. | UEPG Komiteesitzungen | Lissabon |
|---------|-----------------------|----------|

April 2023

| | | |
|-----|--|------------|
| 19. | FmR Vorstandssitzung & Mitgliederversammlung | Saalfelden |
| 20. | FmR Informationsveranstaltung | Saalfelden |
| 26. | UEPG Board Meeting | Brüssel |

Mai 2023

| | | |
|-----|-----------------------|------|
| 25. | FmR Exekutivkomitee | Wien |
| 25. | FmR Rohstoffsymposium | Wien |

Juni 2023

| | | |
|---------|-----------------------------|-----------|
| 14.-16. | UEPG Delegiertenversammlung | Stockholm |
|---------|-----------------------------|-----------|

September 2023

| | | |
|---------|---------------------|----------|
| 14.-16. | Euroschotter Tagung | Würzburg |
|---------|---------------------|----------|

Oktober 2023

| | | |
|---------|-----------------------|---------|
| 10. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
| 19.-20. | UEPG Komiteesitzungen | Brüssel |

November 2023

| | | |
|-----|---------------------|---------|
| 21. | FmR Exekutivkomitee | Anif |
| 30. | UEPG Board Meeting | Brüssel |

Jänner 2024

| | | |
|-----|---------------------|------|
| 29. | FmR Exekutivkomitee | Wien |
|-----|---------------------|------|

Vorschau

März 2024

| | | |
|---------|------------------------|----------|
| 21.-22. | UEPG Komitee Sitzungen | Bukarest |
|---------|------------------------|----------|

April 2024

| | | |
|-----|--|------------------|
| 17. | FmR Vorstandssitzung & Mitgliederversammlung | Aigen im Ennstal |
| 18. | FmR Informationsveranstaltung | Aigen im Ennstal |
| 25. | UEPG Board Meeting | Brüssel |

Mai 2024

| | | |
|-----|-----------------------|------|
| 28. | FmR Exekutivkomitee | Wien |
| 28. | FmR Rohstoffsymposium | Wien |

Juni 2024

| | | |
|---------|-----------------------------|-------|
| 12.-14. | UEPG Delegiertenversammlung | Namur |
|---------|-----------------------------|-------|

Oktober 2024

| | | |
|----|----------------------|------|
| 8. | FmR Vorstandssitzung | Wien |
|----|----------------------|------|

November 2024

| | | |
|-------|-----------------------|---------|
| 4.-5. | UEPG Komiteesitzungen | Brüssel |
| 14. | UEPG Board Meeting | Brüssel |
| 19. | FmR Exekutivkomitee | Anif |



IMPRESSUM

MEDIENINHABER

ARGE FORUM mineralische ROHSTOFFE – eine Arbeitsgemeinschaft gemäß § 16 Wirtschaftskammergesetz der Trägerorganisationen Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und Bundesinnung und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Tel. 0590 900-3533, Fax 0590 900 11 3533
E-Mail info@ForumRohstoffe.at

REDAKTION

Petra Gradischnig

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Petra Gradischnig

GESTALTUNG

Silvia Rodler //MANIKIN, www.manikin.at

PRODUKTION

Designwerkstatt/Print Alliance HAV Produktions GmbH

FOTOS

Forum Rohstoffe, Marko Kovic, iStockphoto, shutterstock

REDAKTIONSSCHLUSS

15. März 2024

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/13996-2402-1053



WWW.FORUMROHSTOFFE.AT